



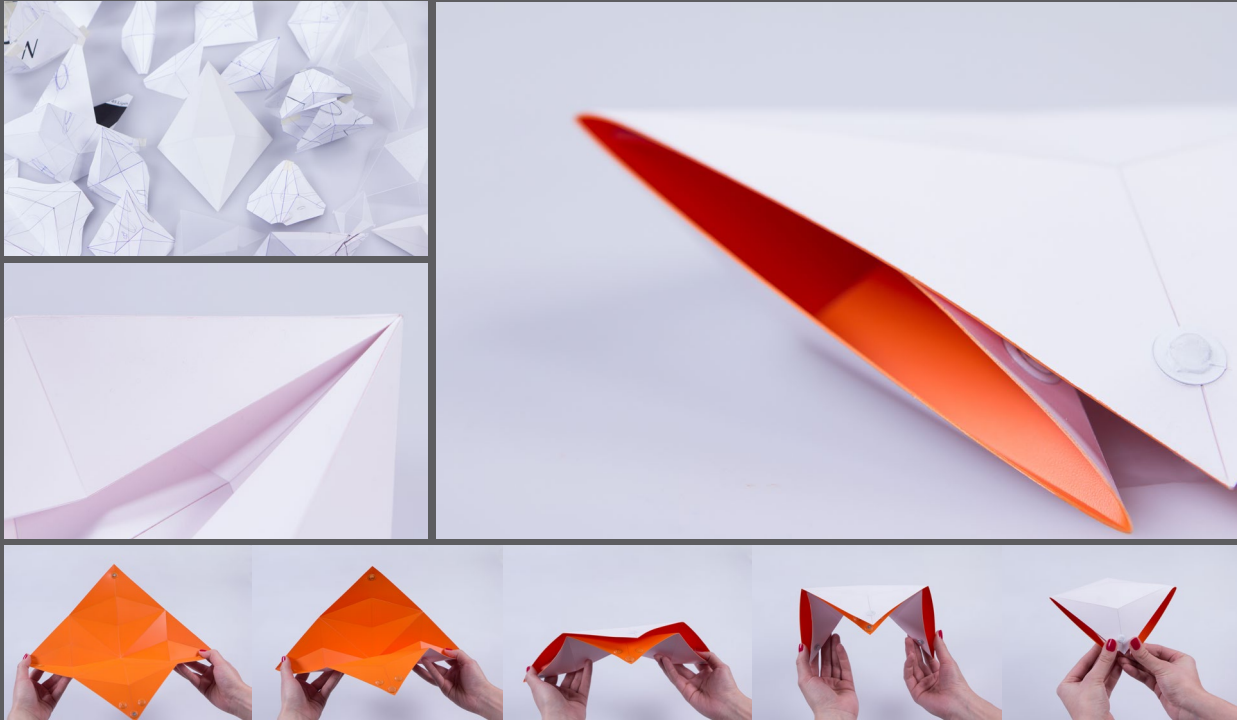
Valentin-Maria Merkle

Semester: Sommersemester 2013 (3. Semester)
Studiengang: Produktgestaltung

Zur Person

Schulischer Lebenslauf:	1997 - 2010	Freie Waldorfschule Uhlandshöhe in Stuttgart Abschluss: Abitur
Berufl. Werdegang/Praktika:	2009 - 2010	Aushilfsarbeit bei der Schreinerei Enderle in Dornhan
	2009	Ferienarbeit bei einem Heizungsbauer in Titisee-Neustadt
	2011	dreimonatiges Praktikum im Bereich Szenenbild an der HFF Konrad Wolff in Potsdam
	2011 - 2012	Campusferien-Kinderbetreuung an der Universität Hohenheim
	2011 - 2013	Physikexperimente für Kinder bei den Highlights der Physik, EnBW, in Rostock, Göttingen, Stuttgart
	2013	Special Props Coordinator, Projektleitung für den Requisitenbau für den Film „Dystopia“ an der Filmakademie Ludwigsburg

Transformation - Von der Fläche zum Körper



Ziel dieser Aufgabe war eine Transformation, die ausgehend von einer Fläche zu einem Körper führt.

In diesem Projekt wurde der Schwerpunkt auf die gute Funktion der Transformation gelegt. Hierfür wurde Polypropylen nach einer durch viele Vormodelle entwickelten Geometrie, gefalzt, wodurch sich durch einfaches Knicken an zwei Ecken, die gesamte Fläche zu einem Körper transformieren lässt.

Zur Unterstreichung des Prozesses der Transformation wurde eine Seite der Fläche weiß und die andere orange lackiert. Somit bildet das Weiß eine fast geschlossene Außenseite des Körpers.

Fach: dreidimensionales Gestalten I

Betreuer: Prof. Matthias Held

Verbindung - Stab und Stab



Aufgabe war hierbei, eine Verbindung zwischen zwei Stäben zu entwickeln, die lösbar sein sollte.

Zusätzlich zur mechanischen Funktion wurde auf die Form und Oberflächen großer Wert gelegt, sodass Stab und Verbindung eine Einheit bilden, eine integrative Form.

Zum Verbinden der beiden Stäbe, werden diese an den Bügeln ineinander geschoben. Es entsteht eine feste Verbindung auf Zug, die sich auf Druck ohne Widerstand auseinander schieben lässt.

Fach: dreidimensionales Gestalten II

Betreuer: David Baur

Produktsemantik - Vom Automobil zum Flacon



Ziel dieses Projektes war die Analyse und der Transfer von Proportionen, Merkmalen und der Formensprache, von einem Gegenstand auf einen anderen. Nach dem Vorbild eines Automobils sollte dabei ein Flacon gestaltet werden, welches Wiedererkennungsmerkmale aufgreift.

Bei der Gestaltung wurde dabei eine „ruhige“ Formgebung gewählt, um dem englischen Sportwagen von 1963, Aston Martin DB5, zu entsprechen. Außerdem wurde auf den Erhalt der Anzeichenfunktionen eines Flacons geachtet.

Fach: dreidimensionales Gestalten II

Betreuer: David Baur